

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 13. Mai 2015

408.

Stadtentwicklung, Informationsangebote für die ausländische Bevölkerung, Bericht zum Pilotprojekt «ergänzende Informationsprodukte», Weiterführung ab 2016, wiederkehrende Ausgaben

IDG-Status: öffentlich

1. Ziel der Vorlage

Zur Umsetzung der durch den Gemeinderat im Juni 2010 überwiesenen Motion GR Nr. 2007/138 verabschiedete der Stadtrat im Februar 2012 das Konzept Erstinformation. Dieses unterscheidet in der städtischen Informationsarbeit zugunsten der ausländischen Bevölkerung zwischen flächendeckenden Basisangeboten und sprachgruppenspezifisch ausgerichteten ergänzenden Informationsprodukten, die in den Jahren 2012–2015 in einem dreieinhalbjährigen Pilotprojekt aufgebaut und ausgewertet werden. Der Gemeinderat nahm am 12. September 2012 von der vorgesehenen Informationsarbeit sowie dem beabsichtigten Pilotprojekt zustimmend Kenntnis.

Mit der vorliegenden Weisung erstattet der Stadtrat dem Gemeinderat einerseits Bericht über die Pilotphase bis Ende 2014. Andererseits beantragt er zustimmende Kenntnisnahme zur vorgesehenen unbefristeten Weiterführung der «ergänzenden Informationsprodukte». Analog zur Pilotphase werden dafür finanzielle Mittel in der Höhe von Fr. 300 000.– pro Jahr benötigt. Aufgrund des Leistungsvertrags der Stadt Zürich zur Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms KIP wird die Hälfte dieser Ausgaben durch den Bund mitfinanziert. Die für die Stadt verbleibenden Nettokosten belaufen sich auf Fr. 150 000.– pro Jahr.

2. Ausgangslage und Rechtsgrundlagen

Die durch den Gemeinderat am 9. Juni 2010 überwiesene Motion, GR Nr. 2007/138, der SP-Fraktion, der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion betreffend «Integrationskurse, kostenloses Angebot für ausländische Bevölkerung» beauftragte den Stadtrat, der ausländischen Bevölkerung in den meistgesprochenen Fremdsprachen kostenlose Integrationskurse anzubieten und für schwer erreichbare Zielgruppen spezielle Konzepte der Informationsarbeit zu erarbeiten. In Kenntnisnahme einer Bedarfsanalyse der Integrationsförderung erstellte der Stadtrat in der Folge ein Konzept für die Informationsarbeit zugunsten der ausländischen Bevölkerung. Dieses nahm wichtige Elemente der Motion auf und erfüllte zugleich die Umsetzung des in Art. 56 des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer AuG gesetzlich geregelten Informationsauftrags.

Dabei entschied sich der Stadtrat für eine Vorgehensweise, die als Basisangebot flächendeckend zugängliche Informationen für neu zuziehende Ausländerinnen und Ausländer zur Verfügung stellt und diese im Rahmen eines Pilotprojekts durch spezifisch konzipierte (und auch durch die bereits in der Stadt Zürich wohnende ausländische Bevölkerung nutzbare) Informationsangebote ergänzt. Während die Basisangebote sowie die seit über 20 Jahren angebotenen Integrationskurse für Frauen mit bestehenden Ressourcen realisiert wurden, genehmigte der Stadtrat für die übrigen Angebote der dreieinhalbjährigen Pilotphase maximal 1 Million Franken (STRB Nr. 229/2012). Der Gemeinde-

rat nahm dieses Vorgehen am 12. September 2012 zustimmend zur Kenntnis und schrieb die Motion, GR Nr. 2007/138, als erledigt ab.

Im November 2013 schloss die Stadt Zürich mit dem Kanton Zürich einen am 7. Januar 2014 vom Regierungsrat genehmigten Leistungsvertrag ab zur Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms KIP in der Stadt Zürich in den Jahren 2014–2017. Die städtische Informationsarbeit zugunsten der ausländischen Bevölkerung ist dabei als städtische Leistung berücksichtigt (vgl. STRB Nr. 876/2013). Die Basisangebote sowie die ergänzenden Informationsprodukte werden deshalb durch den Kanton bzw. den Bund zur Hälfte mitfinanziert. Die beteiligten Akteure bei Bund und Kanton gehen davon aus, dass diese Programme in den Jahren ab 2018 weitergeführt werden.

3. Der Pilot «Ergänzende Informationsprodukte» (Zwischenbericht)

Dieser Weisung beigelegt ist der Zwischenbericht zum Pilotprojekt. Er beschreibt die Ausgangslage und das Konzept Erstinformation und bietet eine quantitative Übersicht über die Startphase 2012 sowie die beiden Pilotjahre 2013 und 2014. Zudem werden die Ergebnisse und Erfahrungen der einzelnen Informationsprodukte festgehalten, die durch eine nach Sprachgruppen strukturierte Auswertung ergänzt werden. Abgeschlossen wird der Bericht mit einer Kostenübersicht sowie einem Fazit, in dem die Erkenntnisse des Pilots und die vorgesehenen Anpassungen für die Weiterführung beschrieben sind. Dieses Fazit wird im Folgenden zusammengefasst:

- **Das Konzept Erstinformation erreicht seine Ziele:** Die Aufteilung der Informationsarbeit in Basisangebote und ergänzende Produkte ist zweckmässig. Die einzelnen Produkte bewähren sich und es ergeben sich Synergieeffekte. Insgesamt ermöglicht die Umsetzung des Konzepts der Stadt Zürich, mit einem verhältnismässig geringen Aufwand sowohl den gesetzlichen Informationsauftrag zu erfüllen als auch den vorhandenen Informationsbedarf der ausländischen Bevölkerung angemessen, flexibel und bedarfsgerecht abzudecken.
- **Die quantitativen Ziele wurden mehrheitlich übertroffen:** Die Planzahlen des Pilotprojekts wurden in den einzelnen Informationsprodukten unterschiedlich gut erreicht, insgesamt aber deutlich, um etwa 30 Prozent, übertroffen (vgl. Tabelle). Realisiert wurden Angebote in 20 Sprachgruppen. Diese Ergebnisse müssen jedoch in Relation gesetzt werden. Denn einerseits erreichten einzelne Veranstaltungen ausserordentlich viele Personen, und andererseits zeigte sich, dass in den Kursangeboten die Plangrössen zu hoch angesetzt waren und dass verschiedene neu aufgebaute Kurzurse nicht wie erhofft gleich mehrfach durchgeführt werden konnten. Zu beachten ist zudem, dass statistisch Teilnehmende einer Veranstaltungsreihe für jede Veranstaltung einzeln gezählt werden, Teilnehmende eines Kurses mit mehreren Modulen jedoch nur einmal.

	Ziel Konzept		2013		2014	
	Anzahl	TN	Anzahl	TN	Anzahl	TN
Integrationskurse für Frauen	27	320	19	216	25	256
Kurzkurse	10	150	12	101	14	128
Veranstaltungsreihen	5	500	7	1226	5	745
Einzelveranstaltungen	12	480	11	704	13	812
Total erreichte Personen		1450		2247		1941
Spezielle Angebote			1	230	1	356
Total inkl. spezielle Angebote				2477		2297

TN: Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer der jeweiligen Angebote.

In dieser Übersicht nicht berücksichtigt sind die durch die Basisangebote erreichten Personen. In den Jahren 2013 und 2014 nahmen 1310 bzw. 1360 Personen an einer Begrüssungsveranstaltung teil, am Welcome Desk wurden 1422 bzw. 1308 Besuchende gezählt und es wurden 126 bzw. 94 Einzelberatungen durchgeführt. Dazu kommen pro Jahr je rund 20 000 Zugriffe auf die Deutschkursdatenbank sowie auf eines der 14 im Internet aufgeschalteten «Sprachfenster».

- **Die Qualität der Angebote ist gut, bedingt aber eine laufende Entwicklungsarbeit:** Die durch die Stadt oder durch Dritte realisierten Kurse und Veranstaltungen führten sowohl bei den beteiligten Akteuren als auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu guten oder sehr guten Rückmeldungen. Als Erfolgsfaktor erwies sich unter anderem eine sorgfältige Planung, die in Zusammenarbeit mit Vertretungen der jeweiligen Zielgruppe erfolgte. Dieses Vorgehen ist zwar aufwändig und führt auch nicht immer zum Erfolg, bewährte sich insgesamt aber gut. Zu beachten ist dabei unter anderem, dass ehrenamtlich Tätige nicht überfordert werden dürfen und dass einige Angebote trotz vorhandener Erfahrungen jedes Mal wieder neu konzipiert und aufgebaut werden müssen.
- **Die Zielgruppen werden unterschiedlich gut erreicht:** Eine grosse Stärke des städtischen Konzepts ist, dass es sich auf den Informationsbedarf sowohl der neuziehenden als auch der bereits (länger) hier wohnenden ausländischen Bevölkerung bezieht. Dies ermöglicht es, vorhandene Informationslücken differenziert aufzunehmen. Während des Pilots gelang es, gewisse erkannte Zielgruppen sehr gut und andere deutlich besser als bisher zu erreichen; wieder andere konnten trotz verschiedener Bemühungen noch nicht so gut wie erhofft erreicht werden. Generell wird es im Hinblick auf «schwer erreichbare» Zielgruppen immer wieder darum gehen, neue und alternative Formen der Informationsarbeit zu suchen und auszuprobieren. Ein mögliches Gefäss dazu bieten nicht zuletzt die konzeptuell vorgesehenen, im Rahmen des Pilots aber erst teilweise genutzten «speziellen Angebote».

- **Der sprachgruppenbezogene Ansatz zeigt Grenzen:** Die durch die Integrationsförderung im Juli 2011 erstellte, im März 2015 aktualisierte und nach Sprachgruppen differenzierte Bedarfsanalyse bildet eine wichtige und zielführende Planungsgrundlage. Sie muss in der Praxis in den einzelnen Sprachgruppen weiter differenziert sowie durch andere Zugänge ergänzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Informationsbedarf in binationalen Partnerschaften, bei denen oft ein Teil der Partnerschaft in der Schweiz aufgewachsen und deutschsprachig ist.
- **Der personell und finanziell investierte Aufwand ist angemessen:** Der Stadtrat verzichtete unter anderem deshalb auf eine 1-zu-1-Umsetzung der durch den Gemeinderat überwiesenen Motion, weil ein umfassenderes Angebot nicht notwendig erschien und zu viele Ressourcen erfordert hätte. Die Ausrichtung der Planung des Pilots auf eine neu geschaffene Stelle bei der Integrationsförderung sowie zusätzliche Kosten von rund Fr. 160 000.– pro Jahr erwies sich als zweckmässig: Mit rund Fr. 300 000.– pro Jahr lässt sich ein zielführendes Angebot an ergänzenden Informationsprodukten realisieren. Anzumerken ist, dass sich die Kostenpflicht für die Teilnehmenden der Kursangebote (die Kosten werden bei erfolgreichem Besuch in Form von Deutschkursgutscheinen rückerstattet) bei den Integrationskursen für Frauen insgesamt bewährt hat, bei den Kurzkursen jedoch wegen des unverhältnismässig hohen Aufwands auf Ende des Pilotjahres 2014 aufgehoben wurde.
- **Weiterführung mit Anpassungen:** Der Zwischenbericht zum Pilotprojekt bietet Hinweise auf die zukünftige Gestaltung des Angebots und empfiehlt bei gleichbleibendem Ressourceneinsatz eine unbefristete Weiterführung der ergänzenden Informationsprodukte. Während die Struktur des Erstinformationskonzepts unverändert bleiben soll, ist vorgesehen, die Integrationskurse für Frauen nur noch zwei Mal jährlich anzubieten und die Planzahlen der einzelnen Produkte anzupassen.

4. Die Informationsarbeit für die ausländische Bevölkerung ab 2016

Das Konzept Erstinformation der Stadt Zürich zielt auf die Vermittlung des für den Alltag relevanten Orientierungswissens der ausländischen Bevölkerung. Es unterscheidet zwischen flächendeckenden Basisangeboten für die neuzuziehende ausländische Bevölkerung einerseits und ergänzenden Informationsprodukten andererseits, die spezifisch für einzelne Sprachgruppen konzipiert werden und die auch für die bereits in der Stadt wohnende Bevölkerung zugänglich sind. Es wird durch die städtische Integrationsförderung umgesetzt. Abgesehen von Angeboten, die in Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen realisiert werden, sind in diesem Konzept die sich an die ausländische oder die fremdsprachige Bevölkerung richtenden Informationsleistungen anderer Dienstabteilungen nicht berücksichtigt.

Das Basisangebot Erstinformation umfasst folgende Angebote:

- Bei der Anmeldung auf dem Kreisbüro erhalten alle neu zuziehenden Ausländerinnen und Ausländer mit einer länger als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung ein mehrsprachig konzipiertes **Begrüssungscouvert**. Dieses enthält die Einladung zu einer Begrüssungsveranstaltung sowie Flyer mit Informationen zum Welcome Desk, zur Deutschkursdatenbank (und der Deutschkursberatung), zu den Sprachfenstern auf dem Internet, zu den Integrationskursen für Frauen und zu den im Internet zugänglichen Informationen über die sprachgruppenspezifischen Informationsangebote. Die Abgabe dieses Couverts garantiert, dass alle neu in die Stadt Zürich ziehenden Ausländerinnen und Ausländer über die wichtigsten Angebote informiert sind.

- Die Integrationsförderung führt im Stadthaus einen **Welcome Desk**. Dieser ist an vier Nachmittagen pro Woche von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und bietet ohne Voranmeldung Auskünfte zu (fast) allen möglichen Fragestellungen. Er berät auch im Hinblick auf den im Einzelfall geeigneten Deutschkurs. Auf Anmeldung ist eine vertiefte Integrationsberatung möglich, zu der bei Bedarf eine Übersetzerin oder ein Übersetzer beigezogen wird. Die Führung des Welcome Desks ermöglicht es allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Zürich, sich mit migrations- und/oder integrationsbezogenen Fragestellungen an eine einfach zugängliche Anlaufstelle zu wenden.
- Die sechs bis acht Mal pro Jahr von der Integrationsförderung durchgeführten **Begrüssungsveranstaltungen** für neuzugezogene Ausländerinnen und Ausländer finden im Foyer des Stadthauses statt. Sie beinhalten mehrsprachig gehaltene Kurzinformationen über ausgewählte Aspekte des Lebens in der Stadt Zürich, einen in mehreren Sprachen durchgeführten Stadtrundgang sowie einen abschliessenden Apéro. Die Realisation der Begrüssungsveranstaltungen setzt ein wichtiges Zeichen des Willkommens.
- Auf der Website der Integrationsförderung sind über ein Dutzend **Sprachfenster** aufgeschaltet, in denen die in den jeweiligen Sprachen zur Verfügung stehenden Informationen zusammengestellt sind. Dazu zählen auch übersetzte Kurzfassungen der Begrüssungsbroschüre «Zürich für Sie». Die Sprachfenster werden regelmässig überprüft und bei Bedarf weiter ausgebaut. Sie erleichtern der neu zugezogenen und der fremdsprachigen Bevölkerung, sich selbständig über ausgesuchte Aspekte des Lebens in Zürich zu informieren.
- Nur auf Deutsch geführt wird eine regelmässig aktualisierte **Deutschkursdatenbank**, die alle öffentlich ausgeschriebenen Deutschkursangebote in der Stadt Zürich auflistet. Sie ermöglicht allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Zürich, mit Hilfe verschiedener Suchkriterien den im Einzelfall geeigneten Deutschkurs zu finden.

Die ergänzenden Informationsprodukte umfassen folgende Angebote:

- Der **Integrationskurs für Frauen «In Zürich leben»** besteht seit 1993 und wird von der Integrationsförderung durchgeführt. Er richtet sich an in der Stadt Zürich lebende Frauen nicht deutscher Muttersprache und orientiert über die für die Alltagsbewältigung sowie die wirtschaftliche und soziale Integration wichtigsten Themen. Er startet in der Regel zwei Mal pro Jahr, erstreckt sich über 14–15 Wochen und umfasst zwölf Einzelmodule und vier Exkursionen. Der Kurs wird in Deutsch sowie in bis zu zehn Fremdsprachen angeboten; eine Kinderbetreuung ist gewährleistet. Die in der Stadt Zürich wohnenden Teilnehmerinnen bezahlen Fr. 60.– sowie weitere Fr. 30.– bei Inanspruchnahme der Kinderbetreuung. Der einbezahlte Betrag wird ihnen bei erfolgreichem Kursabschluss in Form von Deutschkursgutscheinen rückerstattet. Die nicht in der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen bezahlen zurzeit Fr. 320.– für den Kurs und Fr. 90.– für die Kinderbetreuung. Sie erhalten keine Rückerstattung. Der Kurs «In Zürich leben» ist das einzige geschlechtsspezifische Informationsangebot und deckt damit einen gegebenen Bedarf. Zudem können die in diesem Kurs aufbereiteten Themen und Inhalte für verschiedene andere Angebote zur Verfügung gestellt werden.
- **Kurzurse** sind Integrationskurse, die in der Regel drei bis vier Wochen dauern und acht bis zwölf Lektionen umfassen. Sie werden meist durch private Trägerschaften realisiert und bei Bedarf von der Integrationsförderung begleitet. Inhaltlich sind die Kurzurse jeweils auf einen spezifisch gegebenen Informationsbedarf innerhalb einer Sprachgrup-

pe ausgerichtet. Deshalb werden bei der Planung Vertretungen der jeweiligen Zielgruppe einbezogen. Die Kursteilnahme ist kostenlos.

- **Veranstaltungsreihen** umfassen jeweils drei bis fünf gemeinsam ausgeschriebene Einzelveranstaltungen. Sie werden durch die Integrationsförderung, eine private Trägerschaft oder im Rahmen einer Zusammenarbeit konzipiert und durchgeführt. Abgedeckt werden Themenbereiche, die innerhalb einer Sprachgruppe oder einer anderweitig festgelegten Zielgruppe von Bedeutung sind. Beispiele dafür sind die Themen Arbeit, Schule, Sozialversicherungen oder binationale Partnerschaften. Bei Bedarf werden an die einzelnen Veranstaltungen Fachpersonen oder Vertretungen der für ein Thema zuständigen staatlichen Strukturen eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.
- **Einzelveranstaltungen** finden an einem Abend (oder an einem Nachmittag) statt und dauern in der Regel zwei bis drei Stunden. Sie werden durch die Integrationsförderung oder durch private Trägerschaften realisiert und greifen unterschiedliche Themen auf. Sie können sich an alle Neuzugezogenen einer Sprachgruppe richten oder einen spezifischen Informationsbedarf innerhalb einer Sprachgruppe aufnehmen. Dieser kann sich sowohl auf erst seit Kurzem in Zürich Wohnende beziehen (z. B. «Living and Working in Zurich» für Neuzugezogene mit sehr guten Englischkompetenzen) als auch auf Fragestellungen der seit vielen Jahren hier lebenden ausländischen oder fremdsprachigen Bevölkerung (z. B. ein gemeinsam mit der Pro Senectute und der Beratungsstelle Wohnen im Alter durchgeführter Informationsnachmittag für Seniorinnen und Senioren serbisch-kroatischer Muttersprache). Die Teilnahme ist kostenlos.
- Ergänzend zu den standardisierten Informationsprodukten werden Ressourcen zur Verfügung gestellt für die Planung und Realisation von Aktivitäten, die auf anderweitig kaum erreichbare Zielgruppen ausgerichtet sind. Diese **«speziellen Angebote»** können Analysen oder Vorabklärungen sein, kleine Pilotprojekte oder neue Massnahmen, die auf die Lebenswelt der ausländischen Bevölkerung ausgerichtet sind. Aufgrund des unterschiedlichen Charakters der möglichen Aktivitäten werden in der quantitativen Planung der ergänzenden Informationsprodukte für die «speziellen Angebote» keine Zielgrössen für die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt.
- Die Planzahlen der ergänzenden Informationsprodukte werden aufgrund der Erkenntnisse und Erfahrungen der Pilotphase angepasst. Einerseits werden die Integrationskurse für Frauen nur noch zwei Mal (und nicht mehr drei Mal) pro Jahr durchgeführt. Dies ermöglicht den Ausbau der Kurse um zwei Module und eine Exkursion, mehr Zeit für das zielgruppenspezifische Marketing und eine Reduktion des administrativen Aufwands. Andererseits können pro Jahr mehr Veranstaltungsreihen und Einzelveranstaltungen realisiert werden als im Pilot vorgesehen waren. Zudem wird die erwartete Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Angebotstyp neu festgelegt.

	Pilotphase		2016 ff.	
	Anzahl	TN	Anzahl	TN
Integrationskurse für Frauen	27	320	18	216
Kurzkurse	10	150	8	80
Veranstaltungsreihen	5	500	6	720
Einzelveranstaltungen	12	480	14	560
Spezielle Angebote	–	–	–	–
Total	54	1450	46	1576

5. Kosten und Finanzierung

Da die Basisangebote Erstinformation sowie der Integrationskurs für Frauen «In Zürich leben» im Rahmen des ordentlichen Budgets von Stadtentwicklung Zürich finanziert werden, wurden durch den Stadtrat für die Realisierung des Pilotprojekts lediglich zusätzliche Ressourcen für die «neuen» Informationsangebote bewilligt (STRB Nr. 229/2012). Budgetiert wurden zusätzliche Kosten von Fr. 100 000.– für die zweite Jahreshälfte 2012 (GR Nr. 2012/138) sowie je Fr. 300 000.– für die Pilotjahre 2013–2015, welche sich aus einer Stelle bei der Integrationsförderung sowie aus übrigen Kosten zusammensetzten, die sich auf verschiedene Konten verteilen. Diese Budgets wurden eingehalten. Einerseits entstanden 2012 aufgrund des verzögerten Projektstarts noch keine zusätzlichen Kosten und andererseits ergaben sich in den Pilotjahren 2013 und 2014 Ausgaben von je etwa Fr. 280 000.–.

Die Umsetzung des Konzepts Erstinformation der Stadt Zürich oder die Informationsarbeit zugunsten der ausländischen Bevölkerung ab dem Jahr 2016 soll im Vergleich zur Pilotphase mit gleich bleibenden Ressourcen erfolgen. Die für die Realisierung der zusätzlichen Angebote nötigen Mittel von jährlich Fr. 300 000.– werden in das Budget von Stadtentwicklung Zürich integriert. Sie umfassen einerseits 1,0 Stellenwerte (welche ab 2016 einschliesslich Sozialleistungen mit Fr. 150 000.– pro Jahr budgetiert werden) und andererseits insgesamt Fr. 150 000.– pro Jahr, welche sich auf verschiedene Konten verteilen. Als Richtgrösse werden rund Fr. 100 000.– für Aufträge an Dritte eingesetzt sowie je etwa Fr. 25 000.– für raum- oder infrastrukturbezogene Mietkosten sowie Ausgaben für Versände, Adressbezüge oder Druck- und Kopierkosten.

Die ab 2016 jährlich wiederkehrenden Ausgaben für die Weiterführung der «ergänzenden Informationsprodukte» von Fr. 300 000.– liegen zwischen Fr. 50 000.– und Fr. 1 000 000.– und fallen somit gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) in die Zuständigkeit des Gemeinderats. Sie sind im AFP 2015–2018 von der Stadtentwicklung Zürich (Präsidialdepartement) eingestellt und werden 2016 im Rahmen des ordentlichen Budgets budgetiert.

Da die «ergänzenden Informationsprodukte» seit 2014 Teil der städtischen Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms sind, werden sie via Kanton rund zur Hälfte durch den Bund finanziert. Die Nettokosten der Stadt Zürich für die zusätzlichen Angebote belaufen sich somit auf Fr. 150 000.– pro Jahr.

Auf Antrag der Stadtpräsidentin beschliesst der Stadtrat:

- I. Dem Gemeinderat wird beantragt:
 1. Der Zwischenbericht des Stadtrats zum Pilotprojekt «ergänzende Informationsprodukte» wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
 2. Zur Weiterführung der im Rahmen des Pilotprojekts neu aufgebauten «ergänzenden Informationsprodukte» ab dem Jahr 2016 werden jährliche Ausgaben von maximal Fr. 300 000.– bewilligt.
- II. Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.
- III. Unter Vorbehalt der Zustimmung des Gemeinderats zu Dispositiv-Ziff. I:
 1. Die Stadtentwicklung Zürich wird mit der Weiterführung der im Rahmen des Pilots «ergänzende Informationsprodukte» neu aufgebauten Angebote beauftragt.

2. Die Stadtentwicklung Zürich wird eingeladen, die gemäss Beschluss Ziff. I.2 genehmigten Ausgaben für die Weiterführung der «ergänzenden Informationsprodukte» ordentlich zu budgetieren.
- IV. Mitteilung je unter Beilage an die Stadtpräsidentin, die übrigen Mitglieder des Stadtrats, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten, die Stadtentwicklung und durch Weisung an den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
die Stadtschreiberin